

Carl-Engler-Medaille 2003

Prof. Dr.-Ing. Gerhard Emig



Gerhard Emig (*26.06.1938) studierte Chemie in Darmstadt, wo er auch promovierte. 1965 bis 1974 wirkte er am Aufbau der neu gegründeten Technischen Fakultät der Universität Erlangen-Nürnberg mit. Dort erwarb er den Grad Dr.-Ing. habil. und wurde 1978 Professor. Von 1989 bis 1992 ging Gerhard Emig als Ordinarius und Leiter des Instituts für Chemische Technik an die Universität Karlsruhe und kehrte dann nach Erlangen zurück, um die Nachfolge von H. Hoffmann anzutreten.

Gerhard Emig galt in seiner Amtszeit als der führende Technische Chemiker der Reaktionstechnik, d.h. der physikalisch-chemischen und mathematischen Beschreibung, Simulation und Modellierung von chemischen Prozessen und Reaktionen. Seine wichtigsten wissenschaftlichen Erfolge sind: Die Herstellung und Modifizierung fester Katalysatoren durch chemical vapor deposition und Sol-Gel-Verfahren; die direkte Herstellung von Phenol durch katalytische Hydroxylierung von Benzol mit Lachgas; durch

Zeolithe katalysierte Transalkylierungsreaktionen von Aromaten; technisch bedeutende katalytische Selektivoxidationen und Selektivhydrierungen.

Gerhard Emig war 12 Jahre lang Mitglied der Fachbereichsleitung Petrochemie der DGMK und hat in der Zeit an der Organisation zahlreicher DGMK-Tagungen mitgewirkt.

2003 wurde ihm die Carl-Engler-Medaille verliehen.